Inhalt

Vorwort: 40 Jahre Pacific Islands Forum 2

Überblick: Das Pacific Islands Forum 3

Gründungsgeschichte 7

Assoziierte Organisationen 7

Grundlagen der Zusammenarbeit 10

Wichtige Themen & Ereignisse 11

Staatengruppen 16

Das Pacific Islands Forum und die Welt 18

Ausblick & Zusammenfassung 19

Literaturverzeichnis 22

Vorwort: 40 Jahre Pacific Islands Forum

Im Jahr 2011 feiert das *Pacific Islands Forum* sein 40-jähriges Bestehen. Es blickt zurück auf eine nicht immer einfache, aber an Erfahrungen und Ereignissen reiche Geschichte, in welcher es viele Staaten Ozeaniens auf dem Weg in die Unabhängigkeit begleitet und unterstützt hat. Die letzten 40 Jahre haben die Region geprägt und verändert, nicht nur durch die Erlangung der politischen Unabhängigkeit der meisten Staaten, sondern auch durch eine Vielzahl von Themen – vom Kampf gegen Nukleartests im Pazifik bis zum Klimawandel. Bei all diesen Themen hat das Forum die Region mitgestaltet und wurde seinerseits auch stets von den Entwicklungen um es herum geprägt.

Wie das Forum selbst verkündet hat, wird das 40-jährige Jubiläum ein Anlass zur Betrachtung und Evaluation der Organisation und seiner Erfolge wie Misserfolge sein. Dabei soll jedoch nicht nur die Vergangenheit, sondern auch die Zukunft der Organisation und regionaler Kooperation in den Blick genommen werden. Neben dem Jubiläumstreffen der Staats- und Regierungschefs in Neuseeland hat das Forum unter anderem eine *40th Anniversary Lecture Series* gestartet, in deren Rahmen Persönlichkeiten der Region in öffentlichen Vorträgen die Geschichte, Bedeutung und Zukunft des Pacific Islands Forum reflektieren sollen.

Ob dies helfen wird, die oft kritisierte Entfernung der Organisation von der Bevölkerung Ozeaniens zu überbrücken, bleibt abzuwarten. Ohne Frage ist und bleibt das Forum aber, bei aller Kritik, ein Symbol für die Unabhängigkeit der Region, entstand es doch im Protest gegen die ehemalige, kolonialgeschichtlich belastete *South Pacific Commission* (SPC). Inzwischen ist das Forum die wichtigste regionale Organisation in Ozeanien. Die Struktur des Forums, welche auf direktem Austausch zwischen den Staats- und Regierungschefs aufbaut, verleiht dem Forum die höchste zwischenstaatliche Entscheidungsmacht in der Region. Dabei befindet sich die Organisation noch immer in einem Wandlungsprozess von einem einfachen Konsultativforum zu einer mächtigen Organisation mit bindenden Beschlüssen und Sanktionen. Insbesondere die letzten Jahre und der *Pacific Plan* haben hier für das Forum eine neue Zeitrechnung eingeleitet. In Zukunft wird es wichtig sein, bei diesen Entwicklungen die kulturellen Hintergründe und Ursprünge der Organisation und der Staaten im Pazifik nicht zu vergessen, sondern zu stärken.

Gerade für kleine Staaten spielt Zusammenarbeit eine zentrale Rolle, da sie Leistungen erbringen kann, welche die Kapazitäten einzelner Nationalstaaten überschreiten. Paradebeispiel ist hier sicherlich die *University of The South Pacific*, die sogar noch vor dem Pacific Islands Forum gegründet worden ist. Aber auch in vielen anderen Bereichen ist es für die Staaten Ozeaniens einfacher gemeinsam, als getrennt zu agieren. Deshalb hat Zusammenarbeit im Südpazifik immer eine wichtige Rolle gespielt – zunächst in der SPC, später im Forum – und wird es auch in Zukunft spielen. Dies haben auch die vergangenen 40 Jahre und die Existenz des Pacific Islands Forum bewiesen.

Dieses Dossier will einen Überblick über das Pacific Islands Forum, seinen Aufbau, seine geschichtliche Entwicklung und seine Bedeutung für die Region vermitteln.

Überblick: Das Pacific Islands Forum

Das *Pacific Islands Forum* (PIF) existiert seit 1971 und ist heute die wichtigste Organisation für politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit in Ozeanien. Bis 1999 trug es den Namen *South Pacific Forum*, bevor es angesichts der Beitritte von Staaten aus dem nördlichen Pazifik die Umbenennung in *Pacific Islands Forum* beschloss (Gieler 2010: 271).

Elementarer Bestandteil der Struktur der Organisation sind die jährlichen Forumstreffen, die im Rotationsprinzip in verschiedenen Mitgliedsstaaten stattfinden. Die Forumstreffen zeichnen sich dadurch aus, dass sie von den Staats- und Regierungschefs der Mitgliedsstaaten besucht werden und somit ein Entscheidungsgremium mit höchster Repräsentation darstellen (Neemia 1986: 26). Neben den Forumstreffen, die seit 1971 jährlich stattgefunden haben, haben sich über die Zeit weitere Treffen, Zusammenkünfte und Tätigkeitsfelder für die Organisation ergeben. So gibt es inzwischen bereits in Vorbereitung auf die eigentlichen Forumstreffen Zusammenkünfte der obersten staatlichen Repräsentanten und einzelner Staatengruppen sowie regelmäßige Treffen von Ministern und Regierungsvertretern zu bestimmten Themen und Politikfeldern sowie Sondertreffen der Staats- und Regierungschefs, die sogenannten *Special Leader's Reatreats* (Internetpräsenz des Pacific Islands Forum).

Mitglieder und beobachtende Staaten und Organisationen im Pacific Islands Forum[2]

Mitgliedsstaat	Beitritt	
Australien	1971	
Neuseeland	1971	
Nauru	1971	
Samoa[1]	1971	
Tonga	1971	
Fidschi	1971	*Suspendiert seit 2009*
Cook Islands	1971	
Papua Neuguinea	1974	
Niue	1975	
Kiribati	1979	
Solomon-Islands	1980	
Vanuatu	1980	
Tuvalu	1980	
Föderierte Staaten von Mikronesien	1987	
Marshall-Islands	1987	
Palau	1995	

Assoziiertes Mitglied		
Kanaky / Neukaledonien	2006	*Vorher Beobachter*
Französisch-Polynesien	2006	*Vorher Beobachter*

Beobachter		
Tokelau	2005	
Wallis & Futuna	2006	
Timor Leste	2002	*Sonderstatus*
Commonwealth	2006	*Beobachtende Organisation*
Asian Development Bank	2006	*Beobachtende Organisation*
Weltbank	2010	*Beobachtende Organisation*

Mitgliedsstaaten

Das Forum hat heute 16 Mitgliedsstaaten. Am ersten South Pacific Forum im neuseeländischen Wellington nahmen Australien, Neuseeland, die Cook-Islands, Fidschi, Nauru, Samoa und Tonga teil. Neben diesen sieben Gründungsmitgliedern zählen heute Papua Neuguinea, Niue, Kiribati, die Solomon-Islands, Vanuatu, Tuvalu, die Föderierten Staaten von Mikronesien, die Marshall-Islands und Palau zu den Mitgliedstaaten des Forums. Fidschi wurde 2009 in Folge der wiederholten Machtübernahme des Militärs im Jahr 2006 von der Teilnahme im Pacific Islands Forum suspendiert, bleibt formal aber Mitglied der Organisation (siehe unten).

Während die Mitgliederzahl sich während der 70er- und 80er-Jahre im Zusammenhang mit der Erlangung der Unabhängigkeit zahlreicher Inselstaaten mehr als verdoppelte, hat es seit dem Beitritt Palaus im Jahre 1995 keine Aufnahme neuer Vollmitglieder gegeben.

[1] Der heutige unabhängige Staat Samoa wird im Folgenden einheitlich als „Samoa" bezeichnet, auch wenn der Staat zum jeweiligen Zeitpunkt noch West-Samoa hieß.
[2] Quellen: New Zealand Ministry of Foreign Affairs 1996; Internetpräsenz *worldstatesmen.org*.

Anders als andere regionale Organisationen, wie das *Secretariat of the Pacific Community* (SPC), hat sich das Forum stets als Organisation der unabhängigen Staaten des Pazifiks verstanden und sich deshalb gegen die Aufnahme abhängiger Gebiete, wie der französischen Überseegebiete Kanaky (Neukaledonien) und Französisch-Polynesien, entschieden. Diese besitzen allerdings seit 2006 den Status assoziierter Mitglieder, die nicht stimmberechtigt sind, ansonsten jedoch an allen Aktivitäten des Forums teilnehmen können. Gerade in den letzten Jahren hat es Bekundungen vom Forum gegeben, die nicht vollständig unabhängigen Gebiete des Pazifiks in Zukunft besser in die Arbeit der Organisation integrieren zu wollen.

Neben den assoziierten Mitgliedern besitzt das Forum außerdem eine Reihe von Beobachterstaaten und -organisationen. Dazu zählen das von Neuseeland verwaltete Tokelau, das französische Überseegebiet Wallis & Futuna sowie das zwar unabhängige, aber am Rande Ozeaniens liegende Timor-Leste, was einen Sonderstatus innerhalb der Organisation besitzt. Zusätzlich haben die Asian Development ank (ADB), die Weltbank und der Commonwealth Beobachterstatus (Internetpräsenz des Pacific Islands Forum).

Die Vollmitglieder des Forums werden häufig als die sogenannten *PIF-Staaten* oder *Forum Islands Countries* (FICs) bezeichnet.

Forumstreffen

Die jährlichen Forumstreffen sind der zentrale Bestandteil der Organisation. Sie werden von den Staats- oder Regierungschefs der Mitgliedsstaaten sowie von weiteren hochrangigen Vertretern der Mitgliederstaaten und Beobachtern besucht. Die Forumstreffen finden in der Regel zwischen Juli und Oktober statt. Die genauen Termine werden auf dem jeweils vorausgehenden Forumstreffen beschlossen. Ebenso wird jedes Jahr der Gastgeberstaat für das kommende Treffen bekanntgegeben. Der Staats- oder Regierungschef des Gastgeberlandes übernimmt den Vorsitz des Pacific Islands Forums auf dem Forumstreffen in seinem Land und behält ihn bis zum nächsten Forumstreffen, also auch für mögliche Sondertreffen. Auch bei Treffen, an denen die Staats- und Regierungschefs nicht beteiligt sind, übernimmt der Vertreter des zuletzt gastgebenden Landes die Sitzungsleitung.

Die Forumstreffen dauern heute in der Regel vier Tage. Zusätzlich gibt es bereits im Vorfeld verschiedene Zusammenkünfte von Regierungsvertretern zur Vorbereitung der eigentlichen Forumstreffen. Die Beschlüsse werden in einem *Forum Communique*

	Forumstreffen[3]	
1971	Wellington	Neuseeland
1972	Canberra	Australien
1973	Suva	Fidschi
1974	Apia	Samoa
1975	Rarotonga	Cook Islands
1976	Nuku'alofa	Tonga
1977	Aiwo	Nauru
1978	Port Moresby	Papua Neuguinea
1979	Alofi	Niue
1980	Honiara	Solomon-Islands
1981	Tarawa	Kiribati
1982	Rotorua	Neuseeland
1983	Canberra	Australien
1984	Funafuti	Tuvalu
1985	Rarotonga	Cook-Islands
1986	Suva	Fidschi
1987	Apia	Samoa
1988	Nuku'alofa	Tonga
1989	Tarawa	Kiribati
1990	Port Vila	Vanuatu
1991	Palikir	Föderierte Staaten von Mikronesien
1992	Honiara	Solomon-Islands
1993	Aiwo	Nauru
1994	Brisbane	Australien
1995	Madang	Papua Neuguinea
1996	Majuro	Marshall-Islands
1997	Rarotonga	Cook-Islands
1998	Palikir	Föderierte Staaten von Mikronesien
1999	Koror	Palau
2000	Tarawa	Kiribati
2001	Aiwo	Nauru
2002	Suva	Fidschi
2003	Auckland	Neuseeland
2004	Apia	Samoa
2005	Madang	Papua Neuguinea
2006	Nadi	Fidschi
2007	Nuku'alofa	Tonga
2008	Alofi	Niue
2009	Cairns	Australien
2010	Port Vila	Vanuatu
2011	Auckland	Neuseeland

[3] Quelle: Internetpräsenz des Pacific Islands Forum.

festgehalten. Zusätzlich können auf den Forumstreffen – oder auch auf thematischen Sondertreffen – Beschlüsse zu bestimmten Themen, sogenannte *Declarations*, geschlossen werden.

Das nächste Treffen wird vom 6. bis 9. September 2011 in Neuseeland stattfinden und als ein Jubiläumstreffen anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Organisation begangen (Internetpräsenz des Pacific Islands Forum).

Sekretariat

Das Pacific Islands Forum besitzt einen administrativen Arm zur Organisation und Durchführung der jährlichen Treffen, zur Umsetzung beschlossener Maßnahmen und zur Koordination anfallender Aufgaben. Sitz des Sekretariats ist die fidschianische Hauptstadt Suva.

Bis 1988 war diese Aufgabe dem auf den Forumstreffen 1972 und 1973[6] ins Leben gerufenen *South Pacific Bureau for Economic Cooperation* (SPEC) angegliedert, welches neben der Funktion als Sekretariat des Forums die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten des Forums fördern sollte (Neemia 1986: 27f.; New Zealand Ministry of Foreign Affairs 1996: 6). 1988 wurde die Umwandlung des SPEC zum heutigen Sekretariat des Pacific Islands Forum beschlossen, welches sich fortan ausschließlich um die administrativen Angelegenheiten der Organisation kümmert. Die Umbenennung wurde 1991 durch die Ersetzung des SPEC-Abkommens durch ein neues Abkommen bekräftigt, welches auch die neuen Arbeitsschwerpunkte des Sekretariats festlegt. Dazu zählen neben der Organisation der Treffen und der Umsetzung von durch das Forum beschlossenen Maßnahmen auch die Beratung der Staats- und Regierungschefs der Mitgliedsstaaten, die Beobachtung bereits implementierter Maßnahmen sowie die Erstellung von jährlichen Berichten und wissenschaftlichen Analysen zu anfallenden Themen (New Zealand Ministry of Foreign Affairs 1996: 6ff.)

Generalsekretäre des *Pacific Islands Forum Secretariats*[4]

Generalsekretär[5]	Herkunft	Amtszeit (von | bis)	
Mahe Tupouniua	Tonga	1972	1980
Gabriel Gris	PNG	1980	1982
John Sheppard (kommissarisch)	*Australien*	*1982*	*1983*
Mahe Tupouniua	Tonga	1983	1986
Henry Faati Naisali	Tuvalu	1986	1992
Ieremia T. Tabai	Kiribati	1992	1998
W. Noel Levi	PNG	1998	2004
Greg Urwin	Australien	2004	2008
Feleti Penitala Teo (Kommissarisch)	*Tuvalu*	*2008*	*2008*
Tuiloma Neroni Slade	Samoa	2008	-

Die genaue Struktur und der Aufbau des Sekretariats haben sich mit der Zeit durch mehrere Reformen verändert (New Zealand Ministry of Foreign Affairs 1996: 6ff.; Internetpräsenz des Pacific Islands Forum). Heute handelt es sich bei dem Sekretariat um eine komplexe Institution mit zahlreichen Abteilungen und Angestellten. Das Sekretariat ist dabei in vier übergeordnete Departments geteilt. Diese umfassen die Bereiche *Trade & Investment*, Political, *International & Legal Affairs*, *Development & Economic Policy* und *Corporate Service* (Gieler 2010: 275). Wie auch bereits das SPEC befindet sich der Sitz des Sekretariats in Suva. Dem Sekretariatskomplex sind heute auch Einrichtungen angegliedert, welche nicht direkt zum Forum gehören, wie beispielsweise das *Pacific Plan Office*, welches die Umsetzung des *Pacific Plan* beobachtet und die Kooperation zwischen dem Pacific Islands Forum und anderer regionaler Organisationen, wie dem Secretariat of the Pacific Community, fördern soll (Knox 2010). Dem Sekretariat

[4] Quellen: Internetpräsenz *worldstatesmen.org*.
[5] Bis 1988 Direktor des *South Pacific Bureau for Economic Cooperation*.
[6] Auf dem Forumstreffen in Canberra im Jahr 1972 wurde die Einrichtung des SPEC beschlossen, bei dem Treffen in Apia im folgenden Jahr wurde die Organisation schließlich offiziell gegründet (Neemia 1986: 27).

steht ein Generalsekretär vor, welcher das Pacific Islands Forum repräsentiert. Ihm zur Seite stehen zwei stellvertretende Generalsekretäre.

Generalsekretär: Tuiloma Neroni Slade

Tuiloma Neroni Slade

Im August 2008 wurde Tuiloma Neroni Slade zum Generalsekretär des Pacific Islands Forum gewählt. Seine Amtszeit beträgt zunächst drei Jahre, seine Wiederwahl auf dem Pacific Islands Forum 2011 gilt insbesondere angesichts Fidschis Suspendierung jedoch als vergleichsweise sicher. Fidschis Übergangsregierung hatte dem aus Samoa stammenden Slade mehrfach unterstellt, sich für die Suspendierung Fidschis stark gemacht zu haben und sich für eine Verlegung des Sekretariats nach Apia in Samoa einzusetzen (Radio New Zealand International 2010). Für letzteres gibt es jedoch noch keine offiziellen Planungen.

Vor seiner Wahl zum Generalsekretär des Forums war Slade von 2003 bis 2006 als bisher einziger Pazifikinsulaner als Richter am Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag tätig. Zuvor diente er bereits als ständiger Delegierter Samoas bei den Vereinten Nationen in New York und als samoanischer Botschafter für die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada.

In dieser Zeit fungierte er auch als Vorsitzender der Staatengruppe der kleinen Inselstaaten bei den Vereinten Nationen, der *Alliance of Small Island States* (AOSIS). Außerdem war Tuiloma Neroni Slade Generalstaatsanwalt Samoas und arbeitete für das Sekretariat des *Commonwealth* (Internationaler Strafgerichtshof 2011; Pacific Conference on the Human Face of Global Economic Crisis 2010).

Stellvertretende Generalsekretäre

links: Feleti Teo
rechts: Peter Forau

Die Posten der Stellvertretenden Generalsekretäre werden momentan durch Feleti Teo und Peter Forau ausgefüllt. Sie sind zuständig für bestimmte Aufgaben innerhalb des Sekretariats. Der Tuvaluaner Teo ist in erster Linie zuständig für das *Strategic Partnership & Coordination Programme*, während der von den Solomon-Islands stammende Forau sich um *Economic Governance & Security* kümmert (Internetpräsenz des Pacific Islands Forum).

Finanzierung

Das Pacific Islands Forum und sein Sekretariat wird von den Mitgliedsstaaten sowie durch internationale Hilfszahlungen finanziert. Etwa zwei Drittel der Gelder der Mitgliedsländer werden von Australien und Neuseeland übernommen, die restlichen Kosten durch die Inselstaaten (Gieler 2010: 275; New Zealand Ministry of Foreign Affairs 1996: 9). Außerdem erhält das Forum Gelder aus der Europäischen Union, von den Vereinten Nationen und für spezielle Programme von zahlreichen weiteren ausländischen Förderern (Gieler 2010: 275; New Zealand Ministry of Foregn Affairs 1996: 9).

Sekretariatskomplex des Pacific Islands Forum in Suva, Fidschi

Gründungsgeschichte

Regionale Zusammenarbeit hat in Ozeanien immer eine wichtige Rolle gespielt. So gründeten die damaligen Kolonialmächte Großbritannien, Frankreich, die Niederlande, die Vereinigten Staaten von Amerika sowie Australien und Neuseeland bereits 1947 die *South Pacific Commission* (SPC), den Vorgänger des heutigen *Secretariats of the Pacific Community*. Aufgabe der Organisation war die Förderung sozialer und wirtschaftlicher Stabilität in der Region. Das SPC distanzierte sich dabei stets von der Diskussion politischer Themen. Die allmächtige Position der Kolonialstaaten, auch nach der Aufnahme erster unabhängiger Staaten wie Samoa und der Entsendung indigener Vertreter der Inselgruppen zu den Konferenzen, und dieser Grundsatz führten bei den aufstrebenden Inselstaaten zunehmend zu Unzufriedenheit (Neemia 1986 22ff.; Gieler 2010: 273; Urwin 2005: 13). Diese eskalierten insbesondere angesichts der französischen Atomtests im Pazifik und der Unabhängigkeitsbestrebungen zahlreicher Inselgruppen. Die Inselstaaten wünschten, die Atomtests im SPC zu thematisieren, Frankreich verhinderte dies jedoch stets mit dem Hinweis auf den Grundsatz der „no politics“. Ebenso wurden Diskussionen über die Erlangung der Unabhängigkeit der abhängigen Gebiete unterbunden. Dies führte in den 60er-Jahren immer wieder zu Sitzungsboykotten durch die Vertreter der Inselstaaten (Mara 1997: 170). Der frühere fidschianische Premierminister Ratu Sir Kamisese Mara erinnert sich in seinen Memoiren, dass es den Kolonialmächten jedoch nie gelungen sei, politische Diskussionen völlig zu unterbinden: Wenn die pazifischen Delegationen die für sie wichtigen Themen nicht im Konferenzraum ansprechen konnten, taten sie es außerhalb des Raums und diskutierten sie unter sich bis spät in die Nacht (Mara 1997: 170).

Am Rande einer Konferenz des SPC entschieden die Abgesandten der Inselstaaten am 17. April 1971 in Apia, dass es unabdingbar sei, ein eigenes Forum zu bilden. Der damalige samoanische Premierminister Mata’afa, der Premierminister Tongas, Prinz Tu’ipelehake, der Premierminister der Cook-Islands, Albert Henry, der Präsident Naurus, Hammer de Roburt, und der fidschianische Premierminister Ratu Kamisese Mara beschlossen die Organisation einer eigenen offiziellen Konferenz, die in Zukunft jährlich stattfinden sollte, und beauftragten Mara mit den Vorbereitungen der Konferenz (Mara 1997: 171; Gieler 2010: 271). Diese fand noch im selben Jahr im neuseeländischen Wellington als *1. South Pacific Forum* statt, nachdem man sich auf die Teilnahme Australiens und Neuseeland verständigt hatte (siehe unten).

Assoziierte Organisationen

Das Pacific Islands Forum besitzt eine Reihe assoziierter Organisationen und Programme, die vom Forum mit einer bestimmten Aufgabe betraut wurden oder sich einem bestimmten Feld der Zusammenarbeit

widmen. Die wichtigsten zum Forum gehörenden Organisationen und Programme werden im Folgenden vorgestellt.

Pacific Regional Environment Programme

Das *South Pacific Regional Environment Programme* (SPREP) entstand 1974 als ein Projekt innerhalb der früheren *South Pacific Commission* (SPC). Offiziell als eigenständige Organisation ins Leben gerufen wurde das SPREP jedoch durch einen Beschluss der Mitgliedsstaaten des Pacific Islands Forum auf einem Sondertreffen der Organisation zu Umweltschutz und Umweltmanagement im Jahr 1980 in Port Moresby (New Zealand Ministry of Foreign Affairs 1996: 14). Seitdem arbeitet das SPREP sowohl eng mit dem Forum als auch dem SPC zusammen. Wie zahlreiche andere Organisationen hat das SPREP inzwischen seinen Namen geändert und das *South* gestrichen, um dem Mitgliedszuwachs aus der nördlichen Hälfte des Pazifiks Rechnung zu tragen. Die Abkürzung SPREP ist jedoch erhalten geblieben und steht nun für *Secretariat of the Pacific Regional Environment Programme*.

Hauptsitz des SPREP ist die samoanische Hauptstadt Apia. Ziel der Organisation ist der Schutz der natürlichen Umwelt Ozeaniens, die Koordination nationalstaatlicher Bemühungen beim Umweltschutz und die Aufklärung über umweltpolitische Themen. Die Organisation setzt sich für eine Verringerung von Abgasen zu Land und zu Wasser ein und beschäftigt sich insbesondere mit dem Klimawandel (SPREP 2005). Sie unterstützt zahlreiche Programme zur Förderung erneuerbarer Energien und zu Anpassungsmaßnahmen für die Folgen des Klimawandels (Internetpräsenz des SPREP). In Abstimmung mit dem Forum erklärte das SPREP das Jahr 2009 zum *Pacific Year of Climate Change*. Anlässlich des internationalen Jahres der Biodiversität (Artenvielfalt) folgte 2010 das *Pacific Year of Biodiversity*. 2011 ist das *Pacific Year of the Dugong*, welches mit Programmen zum Schutz der seltenen Seekuhart einhergeht (Internetpräsenz des SREP).

Forum Fisheries Agency

Die *Forum Fisheries Agency* (FFA) wurde 1979 auf dem Forumstreffen in Honiara gegründet, nachdem es bereits in den Vorjahren teilweise kontroverse Diskussionen über die Einrichtung einer Organisation für Fischerei und insbesondere die Öffnung der Mitgliedschaft in dieser für Staaten wie die USA gegeben hatte (Neemia 1986: 33ff.; Crocombe 2008: 570). Letztendlich wurde keine Mitgliedschaft an extra-regionale Staaten vergeben. Der Sitz der Organisation befindet sich in Honiara auf den Solomon-Islands (Neemia 1986: 35). Ihr Ziel ist Maximierung der wirtschaftlichen sowie sozialen Profite der Mitgliedsstaaten aus nachhaltiger Fischerei. Die Agentur unterstützt die Staaten bei der Kontrolle ihrer Seegebiete und der Verhinderung illegaler Fischerei, der Aushandlung von Abkommen zur Vergabe von Fischereilizenzen an andere Länder und der Sicherstellung nachhaltiger Fischbestände (Internetpräsenz der Forum Fisheries Agency 2011; Neemia 1986: 36).

Dabei hat die FFA sich auch international für die Einrichtung und Anerkennung der Seegebiete der Inselstaaten eingesetzt. Das Seerecht der Vereinten Nationen, an dem auch Staaten Ozeaniens massiv

mitgewirkt haben, gesteht allen See- und Küstenstaaten heute neben den Hoheitsgewässern von 12 Seemeilen sogenannte exklusive Wirtschaftszonen von 200 Seemeilen zu (sofern diese nicht bereits Gebiete anderer Staaten verletzen), in welchen nur der angrenzende Staat alleinige Verfügung über den Fischbestand und weitere Ressourcen besitzt (Vereinte Nationen 2000: S. 8f; Crocombe 2008: 570f.; Neemia 1986: 33.). Diese Regelung billigt den Inselstaaten Ozeaniens große Meereswirtschaftszonen zu, die sie alleine oft nur unzureichend kontrollieren können. Die alleinigen Nutzungsrechte können per Lizenz an andere Staaten oder ausländische Unternehmen verkauft werden, immer noch stellt illegale Fischerei jedoch ein großes Problem für viele Staaten dar. Australien und Neuseeland unterstützen einige kleinere Mitgliedstaaten des Forums durch die Bereitstellung von Patrouillenbooten bei der Kontrolle ihrer Seegebiete (Merchant 1989: 74, 75; Werber 2010: 57, 58; Zinggl 2010: 157; Hoadley 1992:108). Insgesamt gilt die FFA als eine der erfolgreichsten Organisationen im Pazifik (Crocombe 2008: 570).

Pacific Forum Line

Die *Pacific Forum Line* (PFL) ist ein von inzwischen 12 Mitgliedstaaten des Pacific Islands Forum getragenes Unternehmen, welches 1979 den Betrieb aufnahm. Ziel ist es, die Versorgung auch abgelegener Inseln durch regelmäßige Schiffsverbindungen sicherzustellen. Bereits vor der Gründung war die Thematik auf mehreren Forumstreffen diskutiert worden und hatte das Pacific Islands Forum mehrere Gutachter damit beauftragt, Studien zu den Erfolgsaussichten einer eigenen, regelmäßigen Schiffslinie in Ozeanien zu erstellen (Neemia 1986: 30f.). Bei der Gründung im Jahr 1979 waren zunächst neun Staaten an der PFL beteiligt (Neemia 1986: 32).

Heute existieren Ableger der PFL in mehreren Mitgliedsstaaten des Forums sowie eine Anzahl an Partnern, welche im Auftrag von PFL Aufträge ausführen. Das Tochterunternehmen *Forum Travel* des neuseeländischen Zweigs der PFL arbeitet heute außerdem mit Air New Zealand zusammen und stellt die regelmäßigen Flugverbindungen von Neuseeland nach Tonga sicher (Internetpräsenz der Pacific Forum Line).

Verhältnis zu anderen Organisationen & CROP

Das Verhältnis zwischen dem Pacific Islands Forum und der früheren *South Pacific Commission*, dem heutigen *Secretariat of the Pacific Community* (SPC) ist historisch belastet und hat sich erst in den letzten Jahren entspannt, insbesondere durch den Pacific Plan (siehe unten), der 2005 als wegweisendes Dokument für regionale Zusammenarbeit allen Organisationen in Ozeanien ein gemeinsames Ziel und eine gemeinsame Grundlage gegeben hat (Knox 2010)..

Offiziell existiert bereits seit 1988 der sogenannten *Council of Regional Organisations of the Pacific* (CROP), der früher unter dem Namen *South Pacific Organisations Coordinating Committee* (SPOCC) bekannt war und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Programmen und Organisationen fördern soll. Neben dem Forum und den von ihm ins Leben gerufenen Organisationen gehören CROP auch der SPC, das *Pacific Islands Development Programme* (PIDP) und die *University of the South Pacific* (USP) an. Inzwischen liegt der Vorsitz beim Generalsekretär des Forums und finden regelmäßige CROP-Treffen im Sekretariatskomplex des Forums statt (Internetpräsenz des Pacific Islands Forum).

Grundlagen der Zusammenarbeit

Das Konzept des *Pacific Way*

Seit seiner Gründung war das Forum nicht nur auf das informelle Konzept des sogenannten *Pacific Way* – einer „diplomatischen Norm", die auf Einheit, kultureller Verwandtschaft und Gleichbehandlung beruht (Haas 1989: 16, 17) – gestützt, sondern selbst auch die wichtigste Triebfeder dieses Konzepts (Crocombe 1976; Tarte 1985: 47). Der Pacific Way stellt kein niedergeschriebenes Abkommen dar, sondern hat informellen Charakter und einen entsprechend vagen und umstrittenen genauen Inhalt (Crocmbe 1976: 2, 3). Grundsätzlich lässt sich jedoch festhalten, dass der Pacific Way durch das Prinzip, Entscheidungen im Konsens herbeizuführen, der Ablehnung des Kolonialismus und der Aufrechterhaltung traditioneller kultureller Werte charakterisiert ist (Crocombe 1976). Zusammenarbeit geschieht auf freiwilliger Basis mit möglichst wenigen Regeln und ohne geregelte Sanktionen für die mögliche Nichtbefolgung oder Nichtumsetzung beschlossener Maßnahmen. Stattdessen wird Wert auf Einheitsgefühl gelegt und durch das Konsensprinzip indirekter Druck zur Zustimmung und Durchführung erzeugt. Daraus erwachsen einerseits sehr geringe Kosten in der Zusammenarbeit für die Nationalstaaten – sie müssen wenig Macht abtreten, keine Einmischung in interne Angelegenheiten oder Konsequenzen für ihr Verhalten befürchten – (Asian Development Bank 2005: 46f.), andererseits aber auch eine Umgehung wichtiger, jedoch kontroverser Themen, um die Harmonie aufrecht zu erhalten (Crocombe 2008: 560).

Auch wenn der Pacific Way immer noch als Grundlage regionaler Kooperation herangezogen wird und insbesondere in der offiziellen Rhetorik eine wichtige Rolle spielt, hat das Konzept über die vergangenen Jahre – beginnend mit der *Regional Assisstance Mission to the Solomon Islands* (RAMSI; siehe unten) – und insbesondere seit der Suspendierung Fidschis (siehe unten), welche dem Einheitsprinzip entgegengesetzt ist und sowohl der Idee der Nichteinmischung als auch des Konsensprinzips widerspricht, zunehmend an Bedeutung verloren.

Der Pacific Plan

Im Jahr 2005 haben sich die Staats- und Regierungschefs auf den Pacific Plan als Grundlage zukünftiger Kooperation im Pazifik geeinigt. Vorausgegangen war im Jahr 2004 die Verabschiedung der *Auckland Declaration*, welche eine Vision für zukünftige Zusammenarbeit beinhaltet, welche dem Pacific Plan vorangestellt ist:

> „Die Staats- und Regierungschefs glauben, dass der Pazifik eine Region von Frieden, Harmonie, Sicherheit und wirtschaftlicher Prosperität sein kann, sein soll und sein wird, sodass alle Menschen freie und würdige Leben führen können. Wir schätzen die Vielfalt des Pazifiks und sehnen uns nach einer Zukunft, in der seine Kulturen, Traditionen und Religionen geschätzt, geehrt und weiterentwickelt werden. Wir wünschen uns eine pazifische Region, welche für die Qualität ihrer Regierungsführung, nachhaltiges Management ihrer Ressourcen, die vollständige Einhaltung demokratischer Werte [...] und ihren Einsatz für Menschenrechte respektiert wird. Wir suchen Partnerschaft in unserer Nachbarschaft – und darüberhinaus –, um unsere Kenntnisse zu erweitern, unsere Kommunikation zu verbessern und eine nachhaltige wirtschaftliche Existenz für alle sicherzustellen." (Pacific Islands Forum 2007: 2)[7]

Der Pacific Plan basiert auf vier Säulen für zukünftige regionale Kooperation. Diese umfassen *Economic Growth* (Wirtschaftswachstum), *Sustainable Development* (Nachhaltige Entwicklung), *Good Governance* („gute Regierungsführung") und *Security* (Sicherheit) (Pacific Islands Forum 2007; Brown 2007: 294f.; Asian Development Bank 2005). Diese vier Säulen werden zunehmend vom Forum als Richtlinie für seine

[7] Übersetzung ins Deutsche vom Autor.

Arbeitsschwerpunkte übernommen. Der Plan beschäftigt sich auch mit der Zusammenarbeit verschiedener Organisationen und hat zu einer erheblichen Verbesserung der lange angespannten Beziehungen zwischen dem Forum und dem *Secretariat of the Pacific Community* (SPC) geführt. Zunehmend wird das Forum vom SPC in seiner Funktion als Entscheidungsgremium akzeptiert, während das SPC mehr und mehr in die Umsetzung der vom Forum beschlossenen Maßnahmen eingebunden wird (Knox 2010; vergl. de Deckker 2007: 125).

Trotz aller Wertschätzung für Zusammenarbeit und Kooperation diskutiert der Pacific Plan neben den Vorteilen auch die Kosten von Regionalismus und unterstreicht die Rolle der Nationalstaaten. Regionale Zusammenarbeit soll die Mitgliedsstaaten nicht in ihrer Unabhängigkeit beschränken und Zusammenarbeit soll langfristig nur da stattfinden, wo die Mitgliedsstaaten auf nationalstaatlicher Ebene nicht bessere Lösungen finden können (Pacific Islands Forum 2007: 3ff.).

Wichtige Themen & Ereignisse

Das Forum hat sich seit seiner Gründung mit einer Vielzahl politischer und wirtschaftlicher Themen beschäftigt. Im Folgenden werden einige der wichtigsten Themen und Ereignisse, welche Ozeanien betreffen und das Forum in besonderer Weise geprägt haben, vorgestellt.

Nuclear Free Pacific

Der Kampf für einen nuklearfreien Pazifik und insbesondere gegen die französischen Atomtests im Pazifik hat einen erheblichen Beitrag zur Entwicklung regionaler Kooperation in Ozeanien geleistet. Dies gilt sowohl für die Zivilgesellschaft, die sich in dem *Nuclear Free and Independent Pacific Movement* (NFIP) und zahlreichen anderen lockeren Zusammenschlüssen formierte, als auch für staatliche Akteure. Das Pacific Islands Forum verabschiedete, nachdem das Thema bereits jahrelang die Agenda bestimmt und das Forum immer wieder zu Protesten aufgerufen hatte, 1985 auf dem Forumstreffen in den Cook-Islands das *South Pacific Nuclear Free Zone Treaty* (SPNFZ) (Pacific Island Forum 1985). Nach dem Ort der Treffens und der Unterzeichnung wird es oft auch als *Rarotonga-Abkommen* bezeichnet. Das Abkommen erklärt die Territorien der Mitgliedsstaaten – mit Ausnahme der Föderierten Staaten von Mikronesien, der Marshall-Inseln und Palaus, die vertraglich an die Vereinigten Staaten von Amerika gebunden sind –zu Nuklearwaffen-freien Zonen und soll außerdem die radioaktive Verseuchung des Meeres durch radioaktiven Müll verhindern (Pacific Island Forum 1985; New Zealand Ministry of Foreign Affairs 1996: 26). Die nuklearfreie Zone gilt als eines der ersten komplexen regionalen „Projekte“ in Folge der Gründung des Forums und bis heute als einer der größten Erfolge der Organisation, welcher auch die deutliche Abgrenzung zur vormals kolonialstaatlich belasteten Zusammenarbeit aufzeigt (Ogashiwa 1991: ix). Zu dem Erfolg gehört dabei sicherlich auch, dass neben den Inselstaaten auch Australien und Neuseeland das Abkommen trotz ihrer engen Bindungen zur USA unterzeichnet haben. Inzwischen wurden einzelne Teile des Vertrages und zu dem Abkommen gehörende Protokolle sogar durch China, Russland, die Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und nach Beendigung seiner Atomtests in der Region auch durch Frankreich unterzeichnet (New Zealand Ministry of Foreign Affairs 1996: 26; Internetpräsenz des Pacific Islands Forum).

Über das Forum hinaus hat der Kampf gegen Atomwaffen zu verschiedenen internationalen Allianzen der Forumsstaaten geführt. So gab es zahlreiche Proteste bei den Vereinten Nationen und Versuche, Frankreich für seine Nukleartests vor dem Internationalen Strafgerichtshof zu verklagen (Hoadley 2005: 46ff., 113ff.; New Zealand Ministry of Foreign Affairs 1975; Clark/Sann 1996; Tarte 1985: 57ff.) Dabei hat der Kampf gegen Atomtests ebenso wie der Einsatz für Unabhängigkeit (siehe unten) auch eine wichtige

identitätsbildende Rolle übernommen und innerhalb des Forums ein Einheitsgefühl und eine „anti-nukleare“ und sich gegen Kolonialismus wendende Identität erzeugt, die bis heute anhält (Urwin 2005: 13).

Dekolonisierung

Eng verbunden mit dem Kampf gegen Nukleartests im Pazifik ist auch der Einsatz für ein Ende des Kolonialismus und eine Unterstützung der Unabhängigkeitsbewegungen in der Region. Das Pacific Islands Forum konstituiert sich bereits aus seiner Gründungsgeschichte als eine anti-koloniale Organisation, die in vielerlei Hinsicht symbolisch für das Unabhängigkeitsstreben der Region steht. Das Forum hat zahlreiche Inselstaaten in die Unabhängigkeit begleitet und beim Staatsaufbau und der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu anderen Staaten der Region unterstützt.

Da Forum hat sich, im Unterschied zu anderen regionalen Organisationen, stets gegen die Vollmitgliedschaft noch abhängiger Gebiete entschieden, um indirekte Mitsprache von Kolonialmächten im Forum zu verhindern (de Deckker 2007: 122). Dennoch hat es sich umfangreich mit noch abhängigen Gebieten in Ozeanien, neben Vanuatu insbesondere mit Kanaky (Neukaledonien) befasst. So stand das französische Überseeterritorium seit den frühen 80er-Jahren regelmäßig auf der Tagesordnung der Forumstreffen und auch Sondertreffen und etablierte das Forum mehrere Kommissionen zur Beobachtung der Lage in Neukaledonien und schickte Abgesandte nach Frankreich, um über den zukünftigen Status des Gebiets zu verhandeln (New Zealand Ministry of Foreign Affairs 1996: 28ff.). Seit einigen Jahren entsendet das Forum, ebenso wie die Melanesian Spearhead Group (siehe unten), in Absprache mit den Vereinten Nationen jährlich eine Beobachtermission nach Kanaky, um die Fortschritte auf dem Weg zur Unabhängigkeit zu überprüfen (de Deckker 2007: 122). International erreichten die Forumsstaaten die Wiederaufnahme Kanakys auf die offizielle Liste der zu entkolonialisierende Gebiete von den Vereinten Nationen und setzten mehrere UN-Resolutionen zu dem Gebiet in der Generalversammlung der Vereinten Nationen durch (New Zealand Ministry of Foregn Affairs 1996: 28f.). In den letzten Jahren hat das Thema der Dekolonisierung zwar an Bedeutung im Forum verloren, spielt aber immer noch eine nicht unwesentliche Rolle. Darauf deuten auch regelmäßige Diskussionen über die Beziehung zu abhängigen Gebieten hin, mit welchen die Zusammenarbeit zwar gestärkt werden soll, die aber weiterhin keine Vollmitgliedschaft im Forum erhalten sollen (Maclellan 2007: 135, 137). Innerhalb des Forums hat sich insbesondere die Staatengruppe der *Melanesian Spearhead Group* (siehe unten) des Themas der Dekolonialisierung angenommen (de Deckker 2007: 115, 122).

Klimawandel

Der Klimawandel ist inzwischen wohl die mit Abstand größte Herausforderung für die Region und insbesondere die kleinsten Inselstaaten. Entsprechend hat der Klimawandel in den vergangenen Jahren stets ein sehr prominentes Thema auf der Agenda der Forumstreffen eingenommen. Dennoch hat es, gerade von den kleinsten Staaten, Kritik daran gegeben, dass der Klimawandel eine noch wichtigere Rolle spielen müsse und dass insbesondere Australien und Neuseeland als Bremser im Forum bei der Diskussion des Klimaschutzes aufträten (Barnett/Campbell 2010: 107 et seq.).Unter anderem wird ihnen vorgeworfen, dass Konsensprinzip des Forums beim Klimawandel für sich auszunutzen, während sie in anderen Bereichen, wie der Suspendierung Fidschis, selbst wenig Wert auf dieses Prinzip legen (Barnett/Campbell 2010: 107; Hasenkamp 2011). Diese vorgeworfene geringe Wertschätzung des für die Inselstaaten so wichtigen Themas hat sogar schon zur Infragestellung der australischen Mitgliedschaft im Forum geführt (Barnett/Campbell 2010: 107).

Nichtsdestotrotz lässt sich festhalten, dass das Forum dem Klimawandel einen hohen Stellenwert beimisst. 2008 verabschiedeten die Staats- und Regierungschefs auf dem Forumstreffen in Alofi die *Niue Declaration on Climate Change* (Pacific Islands Forum 2008). Im gleichen Jahr folgte eine gemeinsame Erklärung zum

Klimawandel mit der Europäischen Union (Europäische Union 2008). Vor allem aber hat das mit dem Forum assoziierte *Pacific Regional Environment Programme* (SPREP) einen äußerst wichtigen Beitrag zur Aufklärung über den Klimawandel in den Forumsstaaten und auch zur Vorbereitung, Koordination und Durchführung von konkreten Projekten zur Verringerung von Abgasen sowie von Anpassungsmaßnahmen gegen die Folgen des Klimawandels geleistet (Internetpräsenz des SPREP). Allerdings zeigt der Klimawandel auch die Grenzen regionaler Zusammenarbeit deutlich auf. Der Klimawandel erfordert eine globale Bekämpfung und die Inselstaaten tragen zum internationalen Klimawandel selbst nur minimal bei, müssen jedoch die Folgen der Verschmutzung in anderen Teilen der Welt tragen. In internationalen Verhandlungen zum Klimawandel hat sich das Forum eher zurückgehalten, da die pazifischen Inselstaaten hier gemeinsam mit gefährdeten Insel- und Küstenstaaten aus anderen Teilen der Welt, insbesondere aus der Karibik und dem Indischen Ozean, in der *Alliance of the Small Islands States* (AOSIS) auftreten.

Wirtschaftliche Zusammenarbeit

Wirtschaftliche Zusammenarbeit nimmt eine der Hauptaufgaben des Forums ein. Neben konkreter Kooperation in Bereichen wie der Fischerei durch die *Forum Fisheries Agency* (FFA) oder durch die *Pacific Forum Line* (PFL) ist vor allem das *Pacific Agreement on Closer Economic Relations* (PACER) erwähnenswert. Das Rahmenabkommen wurde 2001 auf dem Forumstreffen in Nauru beschlossen. Ziel ist die langfristige Errichtung eines gemeinsamen Wirtschaftsraums im Pazifik, dem alle Inselstaaten (ohne Australien und Neuseeland) angehören (Pacific Islands Forum 2001a: 3). Außerdem wurden Schritte zur Liberalisierung der Wirtschaftsmärkte und zur besseren Integration der Region in das Weltwirtschaftsystem beschlossen (Pacific Islands Forum 2001a: 3ff.). Auf demselben Treffen wurde ebenfalls bereits das erste konkrete Abkommen zu einer Freihandelszone zwischen den Inselstaaten (ohne Australien und Neuseeland) beschlossen, das sogenannte *Pacific Islands Countries Trade Agreement* (PICTA), mit dem existierende Handelsbarrieren zwischen den Inselstaaten abgebaut werden sollen (Pacific Islands Forum 2001b). Es beinhaltet Vorgaben zur Gleichbehandlung aller Inselstaaten bei Handel innerhalb der Region, sodass Waren nicht teurer an einen Staat als an andere Staaten verkauft werden dürfen (Pacific Islands Forum 2001b: 6).

Auch wenn Australien und Neuseeland, die das PACER-Abkommen unterzeichnet haben und auf verschiedene Weise an der Umsetzung beteiligt sind, zunächst nicht Teil des angestrebten gemeinsamen Wirtschaftsraums und der Freihandelszone sind, sieht das PACER-Abkommen bereits gesonderte Verhandlungen mit Australien und Neuseeland über die Errichtung gemeinsamer Wirtschaftsräume vor (Pacific Islands Forum 2001a: 4ff.). Inzwischen finden auf Forumsebene Verhandlungen über ein sogenanntes PACER-Plus-Abkommen (PACER+), welchem Australien und Neuseeland angehören, statt. Bereits 1980 wurde das 1989 modifizierte *South Pacific Regional Trade & Economic Cooperation Agreement* (SPARTECA) verabschiedet, durch welches Waren aus den Inselstaaten erleichterten Zugang zu den Wirtschaftsmärkten Australiens und Neuseelands erhalten (Pacific Islands Forum 2009c; Crocombe 2008: 581; New Zealand Ministry of Foreign Affairs 1996: 25f.).

Regional Assisstance Mission to the Solomon Islands

Im Jahr 2003 intervenierte das Pacific Islands Forum mit der *Regional Assisstance Mission to the Solomon Islands* (RAMSI) in den bereits seit Jahren andauernden Bürgerkrieg auf den Solomon-Islands. Oberstes Ziel der Mission war die Widerherstellung einer staatlichen Ordnung und die Stabilisierung des Landes. An der Friedensmission war sowohl militärisches als auch ziviles Personal zum Wiederaufbau staatlicher Strukturen beteiligt. Grundsätzlich wird RAMSI als erfolgreich unter schweren Bedingungen betrachtet, da die Mission

zwar nicht alle hohen Erwartungen erfüllen konnte, aber ihr Ziel, die Wiederherstellung von Recht und Ordnung, weitgehend erfüllen konnte (Moore 2007: 178). Außerdem wird der Einsatz wohl als eine der Friedensmissionen mit den geringsten Todesopfern unter den intervenierenden Truppen in die Geschichte eingehen. Auch wenn ein Großteil der Truppen bereits im Jahr 2003 wieder zurückgezogen wurde, ist RAMSI bis heute mit einem geringen Militärkontingent, Polizisten und zivilem Personal auf den Solomon Islands aktiv (Moore 2007: 176).

Der Eingriff wird von vielen Beobachtern als seine Trendwende in der Ausrichtung des Forums gesehen, weg von seiner Funktion als schlichtes Konsultativforum und hin zu einer mächtigeren, verbindlich agierenden internationalen Organisation, die auch vor Interventionen in die internen Angelegenheiten von Mitgliedsstaaten nicht zurückschreckt. Diese Entwicklung setzt sich ohne Frage mit der Suspendierung Fidschis fort. Der Eingriff auf den Solomon-Islands erfolgte jedoch auf Bitte der damaligen Regierung der Solomon-Islands und wurde darüberhinaus von allen beteiligten Konfliktparteien willkommen geheißen (Moore 2007: 175). RAMSI hatte niemals das Ziel, die Regierung zu ersetzen, sondern sollte ihre Fähigkeit zum Handeln stärken und die von der unabhängigen Regierung ergriffenen Maßnahmen ergänzen (Moore 2007: 175; Asian Development Bank 2005: 46). An der Mission war Personal aus allen Forumsstaaten beteiligt. Der überwältigende Großteil des an der Mission beteiligten militärischen wie zivilen Personals wurde und wird jedoch von Neuseeland und insbesondere Australien gestellt, das als besondere Triebfeder von RAMSI gilt . Dies hat RAMSI oft die Kritik eingebracht, weniger eine Friedensmission des Forums als eine australische zu sein (vergl. Moore 2007: 175, 193; Hegarty 2005: 56; Brown 2007: 296ff.). Tatsächlich aber spricht die Tatsache, dass Australien, anstatt selbstständig zu intervenieren, die Legitimation durch das Forum gesucht hat, für eine hohe Wertschätzung und große Bedeutung des Forums in dem Konflikt. Ein UN-Mandat für den Einsatz gab es nicht, da ein chinesisches Veto im Sicherheitsrat befürchtet wurde. Der Beschluss des Pacific Islands Forum und die ausdrückliche Bitte der Regierung der Solomon-Islands um ausländische Hilfe wurden aber auch international weitgehend als ausreichend empfunden und unterstützt (McDougall 2005: 130). Ermöglicht wird RAMSI durch die bereits 2000 in Kiribati verabschiedete *Biketawa Declaration*, die sich mit der Sicherheit in der Region sowie der Sicherstellung guter Regierungsführung, Stabilität und demokratischer Prinzipien beschäftigt. Der Beschluss ermöglicht es, in Krisensituation oder auf Bitte eines Mitgliedsstaates geeint – als „Pacific Islands extended familiy" – in einem Mitgliedsstaat einzugreifen, um die Sicherheit und Stabilität der Region zu gewährleisten und die Krise zu entschärfen (Pacific Islands Forum 2000: 1; vergl. Urwin 2005: 16f.).

Fidschis Suspendierung

Fidschis Suspendierung aus dem Pacific Islands Forum könnte zu der größten internen Herausforderung für das Forum seit seinem Bestehen werden. Nachdem das Militär in Fidschi im Jahr 2006 zum wiederholten Mal die Macht in Fidschi übernommen hat, begann das Pacific Islands Forum damit, Maßnahmen gegen die Regierung zu diskutieren, um eine schnelle Rückkehr zur Demokratie sicherzustellen. Bei einem Sondertreffen der Staats- und Regierungschefs des Forums im Januar 2009 in Papua-Neuguinea einigte sich das Forum auf die sogenannten *Port Moresby Decisions* und stellte der fidschianischen Übergangsregierung ein Ultimatum für die Abhaltung demokratischer Wahlen. Sollte Fidschi bis Mai 2009 keinen konkreten Termin für eine Wahl, die noch im selben Jahr stattfinden müsse, benennen, werde die fidschianische Regierung von jeglicher Partizipation im Forum suspendiert (Pacific Islands Forum Secretariat 2009a). Nachdem Fidschi das Ultimatum hat verstreichen lassen, trat die Suspendierung im Mai 2009 in Kraft (Pacific Islands Forum 2009b). Die Suspendierung läuft automatisch aus, sollte in Fidschi ein ziviles, demokratisch gewähltes Parlament die Macht zurückerlangen. Fidschis Mitgliedschaft ist nicht ausgesetzt und Fidschi bleibt Mitglied des Forums, die aktuelle Regierung ist aber von jeglicher Partizipation im Forum ausgeschlossen (Pacific Islands Forum Secretariat 2009a; Pacific Islands Forum Secretariat 2009b).

Wie schon bei der *Regional Assisstance Mission to the Solomon Islands* (RAMSI) wird auch bei Fidschis Suspendierung die *Biketawa Declaration* herangezogen. Diese beinhaltet zwar keine konkreten Regelungen zu einer Suspendierung, ermöglicht aber die Ergreifung weitergehender, gezielter – d.h. auch gegen einen Mitgliedsstaat gerichteter – Maßnahmen, wenn die in dem Abkommen benannten Maßnahmen zur Lösung einer Krise erfolglos geblieben sind. Zu den zuvor zu ergreifenden, regulär vorgesehenen Maßnahmen gehören neben Sondertreffen des Forums unter anderem die Einrichtung von Arbeitsgruppen, externe Streitschlichtung und die Entsendung von Beobachtern in einen Mitgliedsstaat (Pacific Islands Forum Secretariat 2000: 2; Angelo 2008: 68; Urwin 2005: 16f.). Der Suspendierung vorausgegangen sind insbesondere Treffen einer *Joint Working Group* von Mitgliedern der fidschianischen Übergangsregierung und Forumsvertretern, welche Fidschi bei der Vorbereitung demokratischer Wahlen helfen sollte, und die Gründung einer *Eminent Persons' Group* (EPG), bestehend aus amtierenden und ehemaligen Ministern aus Forumsstaaten, zur Vermittlung und Beobachtung der Situation in Fidschi (Internetpräsenz des Pacific Islands Forum).

Nicht nur die Suspendierung Fidschis, sondern die gesamte politische Instabilität des Landes hat starken Einfluss auf das Forum, da sich das Sekretariat der Organisation in der fidschianischen Hauptstadt Suva befindet (Ratuva 2007: 20). Außerdem besitzt Fidschi als vergleichsweise großer und zentral gelegener Staat immer noch eine große Macht in der Region und starken Einfluss insbesondere auf die melanesischen Nachbarstaaten und kleine Inselstaaten wie Tuvalu und Kiribati, welche wirtschaftlich, infrastrukturell und auf Grund existierender Verkehrswege auf Fidschi angewiesen sind (Tarte 1985: 26ff., 42f.; Crocombe 2008: 577ff.; Barnett/Campbell 2010: 158), was zu einer nur eingeschränkten Unterstützung der Suspendierung durch diese Staaten und dadurch zu der Gefahr einer Spaltung des Forums führt (Hasenkamp 2011: 16ff., 28ff.). Verstärkt richtet sich dabei auch Kritik gegen Australien, Neuseeland und Samoa, welche als die Triebfedern der Suspendierung betrachtet werden.[8] Dies wird auch an der erstaunlich großen Beteiligung von Regierungsvertretern aus den Forumsstaaten an dem von Fidschi organisierten *Engaging the Pacific-Treffen* deutlich, welches 2010 erstmals und nur wenige Wochen vor dem Forumstreffen stattfand. Australien, Neuseeland und Samoa hatten zum Boykott des Treffens, zu dem Fidschi spontan nach de Absage eines Treffens der Staatengruppe der *Melanesian Spearhead Group* (siehe unten) eingeladen hatte und das zunächst auch als *Friends-of-Fiji-Treffen* bezeichnet wurde, aufgerufen (Hasenkamp 2011: 26f.). Auch wenn es unwahrscheinlich ist, dass das informelle Treffen eine wirkliche Konkurrenz zu dem viel weiter entwickelten, finanziell besser aufgestellten, tiefer verankerten und breiter akzeptierten Pacific Islands Forum werden könnte, hat die den Forumstreffen vergleichbare Repräsentation der Staaten auf überwiegend höchster Entscheidungsebene – d.h. durch Staats- oder Regierungschefs oder weitere hochrangige Regierungsvertreter – sowie der Beschluss, die Treffen in Zukunft jährlich abzuhalten, für Verunsicherung geführt (Hasenkamp 2011: 26f.).

Teilnahme am *Engaging the Pacific*-Treffen
(Quelle: Hasenkamp 2011)

Country	Participation	Participant
Australia	No	-
Cook Islands	No	-
Federated States of Micronesia	Yes	Governmental Representative
Kiribati	Yes	President
Marshall Islands	Yes	Governmental Representative
Nauru	Yes	Governmental Representative
New Zealand	no	-
Niue	No	-
Palau	No	-
Papua New Guinea	Yes	Prime Minister+ Min. for Foreign Affairs
Samoa	No	-
Solomon Islands	Yes	Prime Minister
Tonga	Yes	Min. for Training, Youth, Employment & Sports
Tuvalu	Yes	Prime Minister
Vanuatu	Yes	Min. for Foreign Affairs

[8] So forderte beispielsweise Anote Tong, Präsident von Kiribati, in Abgrenzung gegen Australien und Neuseeland „mehr Pazifik im Pazifik" (FijiSun 2010b) und unterstrich, dass Fidschi der „focal point" des Pazifiks bleiben werde (Lal 2010) und stellte Sir Michael Somare, Premierminister Papua Neuguineas klar, dass er keine Spaltung des Pazifiks über Fidschi erkennen könne, da er Australien und Neuseeland nicht als „Pacific Islands people" betrachte (Chand, C. 2010).

Staatengruppen

Innerhalb des Pacific Islands Forums haben sich heute verschiedene informelle, teilweise wie im Falle der *Melanesian Spearhead Group* inzwischen formalisierte, Staatenbündnisse gebildet. Diese können für das Forum sowohl förderlich sein, weil sie in der Lage sind, bestimmte Themen in den Vordergrund zu setzen und Einheit zwischen einer bestimmten Gruppe an Staaten herzustellen, als auch eine große Herausforderung. Der Wissenschaftler Richard Herr beschrieb sub-regionale Gruppen bereits 1985 als das vielleicht größte Hindernis für gesamt-regionale Kooperation in Ozeanien, wie sie im Pacific Islands Forum stattfinden soll, weil sie den Fokus von der Suche nach gemeinschaftlichen Lösungen in ganz Ozeanien auf Teilregionen verschieben kann und die Gefahr mit sich bringt, dass einzelne Staaten und Teilregionen gegeneinander ausgespielt werden (Herr 1985: 5). Staatengruppen im Forum waren in der Vergangenheit meist ethnisch-geographisch geprägt, wie die *Melanesian Spearhead Group* (MSG). Vor allem in den letzten Jahren hat mit den *Smaller Islands States* (SIS) aber auch eine stärker politisch geprägte Staatengruppe an Bedeutung gewonnen.

Melanesian Spearhead Group

Die *Melanesian Spearhead Group* (MSG) hat sich bereits 1983 als eine informelle sub-regionale Gruppe der melanesischen Staaten Papua Neuguinea, Vanuatu und der Solomon-Islands entwickelt (Crocombe 2008 563) und ist heute vermutlich die wichtigste Staatengruppe innerhalb des Pacific Islands Forums. Fidschi trat der MSG zunächst nicht bei[9], sondern wurde politisch eher zur polynesischen Staatengruppe gerechnet. Nach dem ersten Militärputsch in Fidschi 1987 wurde das Land jedoch MSG-Mitglied (Crocombe 2008: 558). Außerdem gehört die Unabhängigkeitsbewegung *Front de Liberation Nationale Kanak et Socialiste* (FLNKS) als Vertreter Kanakys (Neukaledoniens) zur MSG (Melanesian Spearhead Group 2007; Crocombe 2008: 563). Die informellen Ursprünge der MSG hängen eng mit den Unabhängigkeitsbewegungen in Vanuatu und Kanaky zusammen und Dekolonisierung ist bis heute ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt der Organisation (vergl. de Deckker 2007: 115; Brown 2007: 295).

Bereits 1993 wurde ein Wirtschaftsabkommen zwischen Papua Neuguinea, Vanuatu und den Solomon-Islands unterzeichnet, welches auch Fidschi später unterschrieb (Melanesian Spearhead Group 1993; Crocombe 2008: 563). Seit 2007 fungiert die MSG selbst als eine formale Organisation mit eigenem Sekretariat in Port Vila, der Hauptstadt Vanuatus (Melanesian Spearhead Group 2007). Direktor des Sekretariats ist derzeit Riva Ravusiro aus Papua Neuguinea (Radio Australia 2008). Der Vorsitz wird jeweils für ein Jahr von einem der Staats- oder Regierungschefs der Mitgliedsstaaten übernommen. In Vorbereitung auf die Pacific Islands Forumstreffen finden Treffen der Staats- und Regierungschefs der MSG-Mitgliedsstaaten statt, für welche einer der Regierungschefs die Leitung übernimmt. Im Jahr 2010 kam es im Zusammenhang mit Fidschis Suspendierung aus dem Pacific Islands Forum zu einem Eklat in der MSG. Im Gegensatz zum Forum hatte die Melanesian Spearhead Group die fidschianische Militärregierung stets offiziell unterstützt und auch Abstand von dem vom Forum verhängten Sanktionen genommen (ABC 2009). Nur wenige Tage vor einem Treffen der MSG im Juli 2010 in Fidschi, auf welchem der Vorsitz der Gruppe vom Premierminister Vanuatus, Edward Natapei, auf den fidschianischen Übergangspremierminister Voeqe Bainimarama übergehen sollte, sagte ersterer das Treffen wegen Bedenken zur politischen Situation in Fidschi ab. Fidschi warf Natapei vor, in seiner Entscheidung durch australische Hilfsgeldzahlungen beeinflusst worden zu sein (Chand, S. 2010/Fiji Sun 2010a)[10], kündigte an, dass man keine weiteren MSG-

[9] Fidschi galt außerdem lange, insbesondere auf Grund des Sekretariats des Forums in Suva, als der Hauptprofiteur von gesamtregionaler Zusammenarbeit und setzte sich deshalb gegen sub-regionale Gruppen ein (Crocombe 2008: 558, 563).

[10] Dies führte auch zur Ausweisung der australischen Botschafterin aus Fidschi (Chand, S. 2010).

Treffen in naher Zukunft erwarte (Fiji Times 2010a) und ersetzte das MSG-Treffen durch ein spontanes *Engaging-the-Pacific-Meeting* (siehe oben). Später entschuldigte sich Natapei jedoch bei Fidschi und schickte seinen Außenminister zum *Engaging-the-Pacific-Meeting* nach Fidschi. Inzwischen hat sich die Situation weiter entspannt. Im Dezember 2010 fand ein Treffen mit offizieller Entschuldigung Vanuatus und einer Versöhnungs-Zeremonie statt (Fiji Times 2010b).

Smaller Islands States

Eine weitere Staatengruppe innerhalb des Forums, die insbesondere in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen hat, sind die *Smaller Islands States* (SIS). Bei dem letzten SIS-Treffen in Vorbereitung auf das Forumstreffen im Jahr 2010 nahmen die Staats- oder Regierungschefs der Cook-Islands, Kiribatis, Naurus, Niues, der Marshall-Islands und Palaus teil. Außerdem gilt Tuvalu als Mitglied der Gruppe[11]. Zusätzlich wohnte Tokelau als Beobachter dem SIS-Treffen bei (Pacific Islands Forum 2010).

Obwohl sie nicht formalisiert sind, wie die *Melanesian Spearhead Group*, und öffentlich eher im Hintergrund auftreten, bezeichnen Beobachter die SIS inzwischen als die vermutlich bestorganisierte Staatengruppe im Pacific Islands Forum (Knox 2010). Die SIS fordern vom Forum eine besondere Berücksichtigung der natürlichen Benachteiligung kleiner Inselstaaten und drängen dabei insbesondere auf einen noch stärkeren Fokus des Forums auf die Thematik des Klimawandels. Außerdem haben sie die Festlegung von Meereszonen, die Sicherstellung von Trinkwasser und grundlegender Hygiene, Bildung und sichere Elektrizitätsversorgung sowie auch klimawandelunabhängiges Katastrophen- und Risikomanagement zu ihren wichtigsten Zielen erkoren (Pacific Islands Forum 2010: 2).

Australien & Neuseeland

Die Rolle Australiens und Neuseelands wurde schon vor der offiziellen Gründung des Forums heftig diskutiert. Der frühere fidschianische Premierminister Ratu Sir Kamisese Mara schreibt, dass er zu Beginn der Planungen ziemlich alleine stand mit der Position, dass Australien und Neuseeland Mitglied des Forums werden sollten und es lange Diskussionen benötigt habe, um sich schließlich zu einer Beteiligung beider Staaten zu entscheiden (Mara 1997: 171, 172; vergl. Tarte: 1985: 12). Ihre Rolle ist bis heute kontrovers geblieben (Crocombe 2008: 560). Einerseits sind Australien und Neuseeland die wichtigsten Geldgeber des Forums und auch zahlreicher Mitgliedsstaaten (Gieler 2010: 275; New Zealand Ministry of Foreign Affairs: 9, 32ff.), andererseits wird ihnen immer wieder vorgeworfen, durch diese Macht das Forum und die Region unangemessen zu beeinflussen (vergl. Dinner 2004: 2). Dies gilt insbesondere, seit Beobachter – beginnend mit RAMSI – einen neuen, zwar aktiveren, aber auch intervenierenderen Politikansatz insbesondere Australiens in Ozeanien erkannt haben und seit der Suspendierung Fidschis (Dinner 2004: 1; Firth 2005: 9ff.; McDougall 2005: 129ff.).

Australien und Neuseeland bilden keine Staatengruppe im Forum mit offiziellen Vorbereitungstreffen, treten jedoch bei vielen Themen sehr geeint auf. Sie haben ein großes Interesse an Sicherheit und Stabilität in der Region sowie an der Durchsetzung von Demokratie. Vergleichsweise wenig Interesse haben sie an der Aufrechterhaltung traditioneller diplomatischer Prinzipien, wie sie dem *Pacific Way* zu Grunde liegen und sind die wichtigsten Triebfedern eines an Macht gewinnenden Pacific Islands Forums mit verbindlichen Regeln und Sanktionen bei Nichteinhaltung (McDougall 2005: 128ff.; Dinner 2004; Peebles 2005; Hasenkamp 2011: 15f.).

[11] An dem Treffen nahm jedoch nur ein Abgesandter Tuvalus teil, da der damalige Premierminister Tuvalus, Apisai Ielemia, auf Grund anstehender Wahlen, in denen er nicht wiedergewählt wurde (durch erneute Regierungsumbildungen ist er inzwischen jedoch wieder Außenminister), weder an dem SIS-Treffen noch an dem direkt im Anschluss beginnenden eigentlichen Forumstreffen teilnahm (Baselala 2010; Maclellan 2010).

„Polynesian Bloc“

Die polynesische Staatengruppe ist heute ohne Frage die lockerste im Forum. Es gibt keine regelmäßigen Treffen oder Organisationsstrukturen und auch keinen Namen. In den späten 1980er-Jahren, als es noch stärkere Bestrebungen zur Herausbildung einer polynesischen Gruppe als Gegengewicht zur *Melanesian Spearhead Group* gab, war die Idee einer *Polynesian Community* populär, wurde jedoch nie Realität. Für die kleineren polynesischen Staaten spielt inzwischen SIS die bedeutende Rolle und hat der Fokus auf die besonderen Probleme der kleinsten Inselstaaten Priorität vor einer polynesischen Zusammenarbeit gewonnen. Mit Tonga und Samoa verbleiben aber zwei vergleichsweise mächtige Staaten, von denen insbesondere Samoa neben dem suspendierten Fidschi wohl den größten Einfluss unter den Inselstaaten innerhalb des Pacific Islands Forum besitzt. In den letzten Jahren hat Samoa sich sehr stark an Neuseeland orientiert und ist auf Konfrontationskurs mit Fidschi[12] gegangen (Carmilla 2010: 139f.; Crocombe 2008: 577ff.; Hasenkamp 2011: 19f.).

Das Pacific Islands Forum und die Welt

Neben den Mitgliedern und Beobachterstaaten- und organisationen besitzt das Forum eine Reihe internationaler Dialogpartner, die über die Entscheidungen des Forums informiert werden und mit denen regelmäßige Konsultationen stattfinden. Seit 1989 existieren die sogenannten Post-Forum-Dialoge, die im Anschluss an die Forumstreffen stattfinden und bei welchen die Dialogpartner über die Beschlüsse des Forums informiert werden (New Zealand Ministry of Foreign Affairs 1996: 24).

Momentan besitzt das Forum 13 Dialogpartner. Diese umfassen asiatische Wirtschaftspartner, insbesondere China, Japan und Südkorea, aber auch Malaysia, Thailand, Indien und die Philippinen, ebenso wie die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada, einem wichtigen Geldgeber des Forums und der Pazifik-Staaten. Aus Europa sind die früheren Kolonialmächte Frankreich und Großbritannien sowie Italien Dialogpartner. Als einzige zwischenstaatliche Organisation besitzt außerdem auch die Europäische Union – vertreten durch die Europäische Kommission – Dialogstatus (Internetpräsenz des Pacific Islands Forum).

Dialogpartner des Forums[13]	
Kanada	Volksrepublik China
Europäische Union	Frankreich
Großbritannien	Indien
Italien	Japan
Südkorea	Malaysia
Philippinen	Vereinigte Staaten von Amerika
Thailand	

Das PIF & die Europäische Union

Die Europäische Union nimmt einen wichtigen Status als finanzieller Unterstützer der Staaten Ozeaniens und auch des Forums ein. 2006 hat die Europäische Union ein Strategiepapier für bessere Zusammenarbeit mit dem Pazifik erstellt, in welchem es das Pacific Islands Forum als die wichtigste regionale Organisation anerkennt und die Zusammenarbeit mit dem Forum als zentrales Instrument zur Vertiefung der Kontakte und der Zusammenarbeit mit den einzelnen Staaten der Region versteht (Europäische Union 2006: 5). Insbesondere in Folge des 2005 verabschiedeten Pacific Plans, welcher dem Forum zusätzliche Legitimität

[12] Fidschi und Samoa gelten seit jeher als Kontrahenten im Forum und Samoa ist insbesondere unzufrieden, dass sich ein Großteil regionaler Organisationen und der Hauptcampus der University of the South Pacific in Fidschi befinden (Carmilla 2010: 139f.; Crocombe 2008: 577ff). Zusätzlich belastet wird das Verhältnis durch persönliche Streitigkeiten zwischen Fidschis Übergangspremierminister Voreqe Bainimarama und Samoas Premierminister Tuila'epa Sailele Malielegaoi (vergl. Sereleni 2010; Tavita 2009).

[13] Quelle: Internetpräsenz des Pacific Islands Forum.

einräumt, müsse die Zusammenarbeit mit dem Forum ausgebaut werden (Europäische Union 2006: 5, 20). Gleichzeitig wird die Praxis des sogenannten Post-Forum-Dialogs als unzureichend angesehen (Europäische Union 2006: 5, 7)

Aus diesem Grund haben die Mitgliedsstaaten des Forums und die Europäische Union nach vorherigen Gesprächen auf dem Forumstreffen im Jahr 2007 in Tonga die gemeinsame *Nuku'alofa Declaration* verabschiedet. In der Deklaration wurden neben Unterstützung der EU für das Forum und dem Ziel intensiverer Kooperation dreijährlich stattfindende Ministertreffen vereinbart (Europäische Union 2007; Gieler 2010: 275). Zu diesem Zweck wird von Forum und EU ein Dreigespann aus Ministern gebildet, die für die Zusammenarbeit zuständig sind. Die erste Ministertroika zwischen Ministern aus den Inselstaaten und der EU fand 2008 in Brüssel statt (Gieler 2010: 275). Im Jahr 2008 haben das Pacific Islands Forum und die Europäische Union außerdem eine gemeinsame Erklärung zum Klimawandel verabschiedet, in welcher die EU den Staaten Ozeaniens Unterstützung bei der Bekämpfung des Klimawandels zusagt (Europäische Union 2008). Die Europäische Union besitzt eine Delegation für den Pazifik mit Niederlassungen in Suva (Fidschi), Apia (Samoa) und Noumea (Kanaky/Neukaledonien).

Das PIF & die UNO

Das Pacific Islands Forum besitzt Beobachterstatus bei de Vereinten Nationen (Gieler 2010: 274). Das bedeutet, dass die Organisation, vertreten durch das Sekretariat, an offiziellen Sitzungen der UNO teilnehmen kann. 14 der Mitgliedsstaaten des Pacific Islands Forum sind Mitglieder der UNO. Lediglich die Cook-Islands und Niue sind keine eigenständigen UNO-Mitglieder und lassen sich bei der UNO durch Neuseeland vertreten. Sie können aber dennoch einzelne UN-Konventionen unterzeichnen oder mit der UNO assoziierten Organisationen beitreten. So nehmen sowohl Niue als auch die Cook-Islands als eigenständige Staaten an den UN-Klimaverhandlungen teil und sind unter anderem Mitglieder der Weltgesundheitsorganisation und von UNESCO.

An dem Treffen des Forums im Jahr 2011 könnte erstmals in der Geschichte der Organisation ein UN-Generalsekretär als Gast teilnehmen. Bei einem Treffen am Rande des *East Asia Summit* im Oktober 2010 hat der neuseeländische Premierminister John Key, der Gastgeber des Forumstreffens zum 40-jährigen Bestehen der Organisation ist, den UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon zu dem Jubiläumstreffen eingeladen (New Zealand Herald 2010).

Ausblick & Zusammenfassung

Bereits 1982 widmete der spätere neuseeländische Premierminister Mike Moore der Idee eines *Pacific Parliaments* ein ganzes Buch.[14] Auch wenn diese nie Formen angenommen hat, wie beispielsweise in der Europäischen Union, hat die Idee eines noch verstärkten regionalen Zusammenwachsens, etwa in Form einer *Pacific Confederation* nach dem Vorbild der Europäischen Union, und zu diesem Zweck der Gründung einer einzigen, zentralen Organisation überlebt. In greifbarer Nähe scheint die Gründung oder auch nur eine intensive Beschäftigung mit der Idee einer Pacific Confederation unterdies nicht zu sein. Intensiver diskutiert wurde in der Vergangenheit jedoch die Frage der Organisationsstruktur, insbesondere auf Grund der Existenz zweier bedeutender regionaler Organisationen, dem Pacific Islands Forum und dem Secretariat of the Pacific Community, deren Arbeit sich zwar in vielen Bereichen überschneidet, Geschichte und Grundlage jedoch immer zu einem eher angespannten Verhältnis und Konkurrenz geführt hat. Der Pacific

[14] Mike Moore (1982): A Pacific Parliament – A Political and Economic Community for the South Pacific. Wellington: Asia Pacific Books.

Plan als ein gemeinsames, regionale Kooperation gestaltendes Dokument, hat die Lage hier erheblich verbessert. Bei aller Unterstützung und Förderung regionaler Zusammenarbeit bleibt der Pacific Plan gleichzeitig jedoch auch realistisch und sogar in weiten Teilen skeptisch gegenüber tiefergreifender Zusammenarbeit in der Form eines Zusammenwachsens verschiedener Nationalstaaten. Er betrachtet nicht nur die Chancen und Gewinne von Zusammenarbeit, sondern auch ihre Kosten und insbesondere die Machtverluste der Nationalstaaten. Eine zunehmende Auflösung dieser hin zu einem gestärkten regionalen System – mit all seinen potentiellen Vorteilen und Gefahren – ist momentan nicht absehbar ist.

Dennoch wird regionale Zusammenarbeit weiterhin wichtig bleiben und möglicherweise durch Themen wie den Klimawandel, bei welchem die Inselstaaten geeint auftreten müssen, noch an Bedeutung gewinnen. Für diese große Bedeutung der Zusammenarbeit sorgt schon die Ausgangssituation der meisten Inselstaaten, welche das Betreiben eigener Programme in vielen Politikfeldern, wirtschaftliche Förderungen und den Unterhalt eigener Bildungseinrichtungen wie der *University of the South Pacific* als zu kostspielig unmöglich macht. Zusätzlich ermöglicht regionale Zusammenarbeit, die international oft überhörten Stimmen der einzelnen Nationalstaaten im Pazifik zu bündeln und somit weltweit an politischem Gewicht zu gewinnen, wie dies beispielsweise bei den Verhandlungen zum Seerecht oder beim Klimawandel geschehen ist und geschieht (und noch stärker geschehen müsste). Dabei sind die Chancen groß, dass das Pacific Islands Forum hierbei die zentrale Rolle spielen wird. Das Forum hat sich über die vergangenen Jahrzehnte zum wichtigsten regionalen Entscheidungsgremium entwickelt und ist in dieser Funktion durch den Pacific Plan bestätigt worden. Eine entscheidende Rolle wird dabei jedoch spielen, wie es dem Forum in Zukunft gelingt, seinen Wandlungsprozess von dem reinen Konsultativforum, als welches es vor vier Jahrzehnten gegründet wurde, zu einer mächtigeren und verbindlicher agierende Organisation zu vermitteln, und wie sich die Situation zwischen Forum und Fidschi als Sitz des Sekretariats und vergleichsweise wichtiger Staat in der Region weiterentwickelt. Von einer Rückkehr Fidschis zur Demokratie würde das Forum und alle seine Mitgliedsstaaten profitieren, da dies Spannungen in der Organisation, die das Potential besitzen, weiter zuzunehmen, beseitigen würde. Gleichzeitig muss ein Ausbleiben dieser in den nächsten Jahren und die Suspendierung Fidschis langfristig kein Nachteil für die Organisation sein. Sollte es ihr gelingen, trotz des neuen Images und der Verhängung von Sanktionen gegen Mitgliedsstaaten wie Fidschi, die Kosten regionaler Kooperation für die Mitgliedsstaaten weitgehend gering und deutlich unter den Gewinnen aus dieser zu halten, den informellen Charakter der Forumstreffen teilweise aufrecht zu erhalten und die bürokratischen Abläufe zu verringern, stehen die Chancen gut, dass das Forum gestärkt aus dieser Herausforderung hervorgeht und in Zukunft eine verbindlichere, verlässlichere und bessere Arbeit leisten kann, in der es auch international stärker akzeptiert wird. Dies brächte auch ein Plus für die vom Forum verbreiteten und verkörperten Werte wie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Stabilität mit sich, wenn es gleichzeitig gelänge, die wichtigen kulturellen Werte, auf denen die Organisation seit seiner Gründung fußt, und das Konzept des Pacific Way in weiten Teilen aufrecht zu halten.

Briefmarkenserie aus Tuvalu zum 15-jährigen Bestehen des Forums, 1986

Das Forum hat in den vergangenen 40 Jahren gezeigt, dass es wandlungs- und anpassungsfähig ist und Herausforderungen wie die, mit denen die Organisation auch momentan konfrontiert ist, meistern kann.

Immer wieder hat es Meinungsverschiedenheiten zwischen den Staaten der Region und vor allem zwischen den Inselstaaten und Australien und Neuseeland gegeben. Bisher konnten diese das Forum jedoch nie nachhaltig lähmen und hat der Wille – und auch die Notwendigkeit – zur Zusammenarbeit gewonnen. Das Pacific Islands Forum hat einen enormen symbolischen Wert für alle seine Mitgliedsstaaten: Für die Inselstaaten als ein Symbol der Unabhängigkeit und der Loslösung von der Kolonialherrschaft, für Australien und Neuseeland als Zeichen ihres Interesses für die eigene Region – immerhin die Region, in welcher die beiden Staaten, die international selbst nicht das größte Gewicht besitzen, regelrechte *Supermächte* sind oder sein könnten (und dafür verhalten sie sich oft erstaunlich zurückhaltend). Das Forum hat einen enormen Beitrag zur Erlangung der Unabhängigkeit der Staaten der Region geleistet und so gehörte in der Vergangenheit auch eine Menge Prestige für die Staaten mit neugewonnener Unabhängigkeit dazu, zu dem *Club der unabhängigen Staaten im Pazifik*, dem Pacific Islands Forum, zu gehören. Auch für Australien und Neuseeland ist das Forum ein Zeichen dafür, dass man das Kolonialzeitalter – welches die Staaten selbst extrem geprägt hat und bis heute zu internen Spannungen führt – hinter sich lassen will. Diese Identität, die eng mit dem Forum verknüpft ist und einen extrem wichtigen Beitrag dazu geleistet hat, Zusammenarbeit überhaupt zu ermöglichen und eine breite Solidarität zwischen den Forumsstaaten herbeizuführen, überdauert bis heute und wird das Forum auch in Zukunft weiter begleiten. Gleichzeitig ist es kein Geheimnis, dass Ozeanien immer noch im höchsten Maße abhängig ist – finanziell, wirtschaftlich und technologisch, aber auch weil es die Folgen des internationalen Klimawandels in besonderer Form tragen muss. Diese Abhängigkeiten – sofern möglich – erfolgreich zu bekämpfen, ist dem Forum bisher zwar nur unzureichend gelungen, aber bereits der Ansatz des Forums, gemeinsam und geeint aufzutreten, ist ein erster Schritt aus nationalstaatlichen Abhängigkeiten heraus. Gemeinsam ist man stärker als alleine.

So sind vielleicht die weniger sichtbaren Erfolge des Pacific Islands Forums die größten Erfolge der Organisation: Mehr als die konkreten, sichtbaren Beschlüsse und Initiativen des Forums – die oft nur in langsamen Prozessen entstanden sind und nicht immer die Erwartungen der Bevölkerungen erfüllen konnten – ist es ein nicht zu vergessender Verdienst des Forums, dass es die Entscheidungsträger der Region in kontinuierlichen Gesprächen gebunden und vernetzt hat. Das Pacific Islands Forum hat den Mitgliedsstaaten einen Ort des Austausches und eine gemeinsame Plattform gegeben, oft auch über die offiziellen Agenden und Tagesordnungen der Forumstreffen hinaus. Und so ist es auch ein Verdienst des Forums, Problemen und potenzielle Konflikte bereits vor ihrem Entstehen oder Zuspitzen präventiv verhindert oder zumindest abgemildert zu haben. Es hat, neben vielen anderen Faktoren, einen entscheidenden Beitrag dazu geleistet, dass es in den letzten 40 Jahren keine offenen zwischenstaatlichen Konflikte im Pazifik gegeben hat und Ozeanien im Vergleich zu anderen post-kolonialen Regionen in vielerlei Hinsicht wahrlich eine Region des Friedens und auch der Stabilität ist.

Es bleibt dem Pacific Islands Forum zu wünschen, dass es auch in Zukunft seinen Ursprüngen treu bleibt, gleichzeitig jedoch an Transparenz und auch Verbindlichkeit gewinnt, sodass sich in Zukunft noch mehr materielle Erfolge zu den bereits erfolgten und seiner wichtigen symbolischen und verbindenden Funktion gesellen und die Organisation an klareren Strukturen und Werten gewinnt. Auf diesem Weg werden auch in Zukunft viele Herausforderungen auf das Forum warten, die es meistern muss und meistern wird. Dazu zählt insbesondere, dass die politische, formale Unabhängigkeit der Region auch in eine faktische umgewandelt werde muss. Dabei wird sich das Forum wohl auch in Zukunft kontinuierlich mit den Ereignissen um es herum verändern. In diesem Sinne:

Herzlichen Glückwunsch zum 40-jährigen Bestehen und viel Erfolg für die Zukunft!

Literaturverzeichnis

ABC (2009): Fiji PM wins backing from MSG leaders (11 July 2010). Port Vila: http://www.radioaustralianews.net.au/stories/200907/2622713.htm?desktop (Abruf: 28.3.2011)

Angelo, Anthony (2008): The UN Charter and Regional Security: Is the PIF a regional organization? In: Models of Regional Governance for the Pacific – Sovereignty and the future architecture of regionalism (Hrsg.: Graham, Kennedy). Christchurch: Canterbury University Press

Asian Development Bank (2005): Toward a New Pacific Regionalism – An Asian Development Bank - Commonwealth Secretariat Joint Report to the Pacific Islands Forum Secretariat (Pacific Studies Series). Manila: Asian Development Bank

Barnett, Jon / Campbell, John (2010): Climate Change and Small Island States – Power, Knowledge and the South Pacific. London / Washington D.C.: Earthscan

Baselala, Elenoa (2010): PMs miss Forum. *In*: Fiji Times, August 4, 2010. Suva: Fiji Times Limited

Brown, Anne (2007): Conclusion. *In:* Security and Development in the Pacific Islands – Social Resilience in Emerging States (Hrsg.: Brown, Anne).Boulder: Lynne Rienner Publishers

Carmilla, Viola (2010): Samoa. *In*: Die Außenpolitik der Staaten Ozeaniens. Ein Handbuch: Von Australien bis Neuseeland, von Samoa bis Vanuatu (Hrsg.: Gieler, Wolfgang / Dittmann, Andreas / Kowasch, Matthias). Paderborn: Verlag Ferdinand Schönigh

Chand, Shalveen (2010): Envoy expelled. *In*: Fiji Times, July 14, 2010. Suva: Fiji Times Limited

Chand Christopher (2010): Sir Michael supports Fiji's need to manage own affairs. *In*: Fiji Sun, July 24, 2010. Suva: Sun (Fiji) News Limited

Clark, Roger S. / Sann, Madeleine (Hrsg.): The Case Against the Bomb – Marshall Islands, Samoa, and Solomon Islands before the International Court of Justice in Advisory Proceedings on the Legality of the Threat or Use of Nuclear Weapons. Camden: Foundation for International Environmental Law and Development, Rutgers University School of Law / United Nations Missions of Marshall Islands, Samoa, and the Solomon Islands

Crocombe, Ron (2008): The South Pacific (7th Edition). Suva: IPS Publications, University of the South Pacific

Crocombe, Ron (1976): The Pacific Way – An Emerging Identity. Suva: Lotu Pasifika Productions

de Deckker, Paul (2007): Development and Self-Determination in New Caledonia. *In:* Security and Development in the Pacific Islands – Social Resilience in Emerging States (Hrsg.: Brown, Anne).Boulder: Lynne Rienner Publishers

Dinner, Sinclair (2004): Lending A Fist? Australia's New Interventionalism in the Southwest Pacific (Discussion Paper 2004/5). Canberra: Research School of Pacific and Asian Studies, The Australian National University

Europäische Union (2008): Declaration by the Pacific Islands Forum States and the European Union on Climate C Change: http://ec.europa.eu/development/icenter/repository/2008_11_EU-PIF_Joint%20CC_Declaration_final.pdf (Abruf: 29.3.2011)

Europäische Union (2007): EU – PIF Speacial Dialogue (Nuku'alofa, 19 October 2007), Joint EU-PIF Nuku'alofa Declaration: http://ec.europa.eu/development/icenter/repository/EU-PIF_declaration_20071019_EN.pdf (Abruf: 29.3.2011)

Europäische Union (2006): EU Relations with the Pacific Islands – A Strategy for a Strengthened Partnership: http://ec.europa.eu/development/icenter/repository/strategy_pacific_2006_en.pdf (Abruf: 29.3.2011)

Fiji Sun (2010a): Fiji says Australian campaign undermined Melanesian Spearhead Group solidarity (July 15, 2010). Suva: Sun (Fiji) New Limited

Fiji Sun (2010b): Back-off on Fiji-Aust, NZ urged (6. August 2010). Suva: Sun (Fiji) New Limited: http://www.fijisun.com.fj/main_page/view.asp?id=44181 (Abruf: 3.1.2011)

Fiji Times (2010): Bainimarama tells why he may go alone (July 14, 2010). Suva: Fiji Times Limited

Fiji Times (2010b): Fiji heads MSG (December 16, 2010): http://www.fijitimes.com/story.aspx?id=161970 (Abruf: 9.4.2011)

Firth, Stewart (2005): A New Era in Security. *In*: Securing a Peaceful Pacific (Hrsg.: Henderson, John / Watson, Greg). Christchurch: Canterbury University Press

Gieler, Wolfgang (2010): Pacific Island Forum. *In*: Die Außenpolitik der Staaten Ozeaniens. Ein Handbuch: Von Australien bis Neuseeland, von Samoa bis Vanuatu (Hrsg.: Gieler, Wolfgang / Dittmann, Andreas / Kowasch, Matthias). Paderborn: Verlag Ferdinand Schönigh

Haas, Michael (1989): The Pacific Way – Regional Cooperation in the South Pacific. New York: Praeger Publishers

Hasenkamp, Oliver (2011): The Suspension of Unity: Fiji's Suspension from the Pacific Islands Forum. *Bachelor-Arbeit an der Freien Universität Berlin* (nicht veröffentlicht)

Hegarty, David (2005): New Modes of Security Management. *In*: Securing a Peaceful Pacific (Hrsg.: Henderson, John / Watson, Greg). Christchurch: Canterbury University Press

Herr, Richard (1985): The Future of Pacific Regionalism. Honolulu: Pacific Islands Development Program, East-West Center

Hoadley, Steve (1992): The South Pacific Foreign Affairs Handbook. Sydney: Allen & Urwin Pty Ltd.

Hoadley, Stephen (2005): New Zealand and France – Politics, Diplomacy and Dispute Management. Wellington: New Zealand Institute of International Affairs

Internationaler Strafgerichtshof (2011): Former Judges: Judge Tuiloma Neroni Slade (Samoa): http://www.icc-cpi.int/Menus/ICC/Structure+of+the+Court/Chambers/The+Judges/The+Judges/Judge+Tuiloma+Neroni+Slade/ (Abruf: 25.3.2011)

Knox, Alex (2010): Persönliches Gespräch mit Alex Knox, Executive Officer Pacific Plan Office, am 27. Juli 2010, Pacific Islands Forum Sekretariat, Suva, Fidschi

Lal, Roneel (2010): Fiji the Focal Point of the Pacific (FijiVillage.com, 24.7.2010). Suva: Communications Fiji Limited: http://ns.fijivillage.com/iforum/?mod=read&id=240710bed22423e22a006b1c615cbf7ae02f2a04 (Abruf: 3.1.2011)

Maclellan, Nic (2010): Leaders gather in Vanuatu for Pacific Islands Forum (2 Aug 2010). Port Moresby: Islands B Business International: http://www.islandsbusiness.com/news/Index_dynamic/containerNameToReplace=MiddleMiddle/focusModuleID=130/focusContentID=20387/tableName=mediaRelease/overideSkinName=newsArticle-full.tpl (Abruf: 30.3.2010)

Maclellan, Nic (2007): Conflict and Reconcialiation in New Caledonia. *In:* Security and Development in the Pacific Islands – Social Resilience in Emerging States (Hrsg.: Brown, Anne).Boulder: Lynne Rienner Publishers

Mara, Ratu Sir Kamisese (1997): The Pacific Way – A Memoir. Honolulu: University of Hawai'I Press

McDougall, Derek (2005): Australia, New Zealand and Regional Intervention. *In*: Securing a Peaceful Pacific (Hrsg.: Henderson, John / Watson, Greg). Christchurch: Canterbury University Press

Melanesian Spearhead Group (2007): Agreement Establishing the Melanesian Spearhead Group. Port Vila: http://www.vanuatu.usp.ac.fj/library/Paclaw/Agreement%20Establishing%20the%20Melanesian%20Spearhead%20Group.pdf (Abruf: 28.3.2011)

Melanesian Spearhead Group (1993): Melanesian Spearhead Group (MSG) Trade Agreement – Trade Agreement Among the Melanesian Spearhead Group Countries. Port Vila: http://www.worldtradelaw.net/fta/agreements/msgfta.pdf (Abruf: 28.3.2011)

Merchant, Stephen (1989): Australia's Defence Cooperation Program and Regional Security. *In*: The Security of Oceania in the 1990s – Volume 1: Views from the region (Hrsg.: Hegarty, David / Polomka, Peter). Canberra: The Australian National University

Moore, Clive (2007): External Intervention: The Solomon Islands Beyond RAMSI. *In:* Security and Development in the Pacific Islands – Social Resilience in Emerging States (Hrsg.: Brown, Anne).Boulder: Lynne Rienner Publishers

Neemia, Uentabo Fakaofo (1986): Cooperation and Conflict – Costs, Benefits and National Interests in Pacific Regional Cooperation. Suva: Institute of Pacific Studies, University of the South Pacific

New Zealand Herald (2010): No hard feelings over Paul Henry (East Asia Summit) (30 October 2010): http://www.nzherald.co.nz/nz/news/article.cfm?c_id=1&objectid=10684143 (Abruf: 22.2.2011)

New Zealand Ministry of Foreign Affairs (1996): The South Pacific Forum – Regional Cooperation at Work (Information Bulletin, No. 56). Wellington

New Zealand Ministry of Foreign Affairs (1975): French Nuclear Testing in the Pacific - International Court of Justice Nuclear Tests Case, New Zealand v France (Volume II). Wellington

Ogashiwa, Yoko (1991): Microstates and Nuclear Issues – Regional Cooperation in the Pacific. Suva: Institute of Pacific Studies, University of the South Pacific

Pacific Conference on the Human Face of the Global Economic Crisis (2010): Brief Biodata for Mr Tuiloma Neroni Slade, Secretary-General, Pacific Islands Forum Secretariat: http://vanuatu2010.un.org.fj/resources/uploads/embeds/file/Brief%20Biodata%20for%20Tuiloma%20Neroni%20Slade.pdf (Abruf: 25.3.2011)

Pacific Islands Forum (2010): Nineteenth Smaller Island States Leader's Meeting – Summary of Decisions: http://www.forumsec.org/resources/uploads/attachments/documents/2010%20SIS%20Leaders%20Summary%20of%20Decisions%20FINAL.pdf (Abruf: 30.3.2011)

Pacific Islands Forum (2009a): Forum Leaders Special Retreat Communiqué on Fiji (Port Moresby, Papua New Guinea, 27 January 2009). Suva: Pacific Islands Forum 2009: http://www.forumsec.org.fj/pages.cfm/newsroom/press-statements/2009/forum-leadersspecial-retreat-communique-on-fiji.html (date of access: 03/01/2011)

Pacific Islands Forum (2009b): Press Statement 21/09: Forum chair on suspension of Fiji military regime from PIF. Suva: http://www.forumsec.org.fj/pages.cfm/newsroom/pressstatements/2009/forum-chair-on-suspension-of-fiji-military-regime-from-pif.html (Abruf: 30.1.2011)

Pacific Islands Forum (2009c): Text in geänderter Fassung von 1989 des *South Pacific Regional Trade and Economic Cooperation Agreement (SPARTECA)*: http://www.forumsec.org.fj/resources/uploads/attachments/documents/SPARTECA%20text1.pdf (Abruf: 30.3.2011)

Pacific Islands Forum (2008): Niue Declaration on Climate Change: http://www.forumsec.org.fj/resources/uploads/attachments/documents/THE%20NIUE%20DECLARATION%20ON%20CLIMATE%20CHANGE.pdf (Abruf: 29.3.2011)

Pacific Islands Forum (2007): The Pacific Plan – For Strengthening Regional Cooperation & Integration (Version of 2007, including Amendments and Attachments): http://www.forumsec.org/resources/uploads/

attachments/documents/Pacific_Plan_Nov_2007_version.pdf (Abruf: 31.3.2011)
Pacific Islands Forum (2001a): Pacific Agreement on Closer Economic Relations (PACER): http://www.forumsec.org/resources/uploads/attachments/documents/PACER.pdf (Abruf: 30.3.2011)
Pacific Islands Forum (2001b): Pacific Island Countries Trade Agreement (PICTA): http://www.forumsec.org/resources/uploads/attachments/documents/PICTA.pdf (Abruf: 30.3.2011)
Pacific Islands Forum Secretariat (2000): Biketawa Declaration: http://www.forumsec.org.fj/resources/uploads/attachments/documents/BIKETAWA%20Declaration.pdf (Abruf:9.4.2011)
Pacific Island Forum (1985): South Pacific Nuclear Free Zone Treaty (SPNFZ): http://www.forumsec.org.fj/resources/uploads/attachments/documents/SPNFZ%20text.pdf (Abruf: 1.4.2011)
Peebles, Dave (2005): Pacific Regional Order. Canberra: Asia-Pacific Press / ANU E Press, The Australian National University
Radio Australia (2008): Rima Ravusiro heads the MSG (6th June 2008): http://www.radioaustralia.net.au/programguide/stories/200806/s2267324.htm (Abruf:28.3.2011)
Radio New Zealand International (2010): Fiji's Suspension from the Forum – One year on: http://podcast.radionz.co.nz/rnzi/fiji-2010505-1635-Fijissuspension_from_the_Forum_one_year_on-048.mp3 (Abruf: 1.12.2010)
Ratuva, Steven (2007): Security Issues for Pacific Island States – Paper for the Pacific Island Forum. Auckland: University of Auckland
Sereleni, Kelera (2010): PM hits back at Tuilaepa. *In*: Fiji Sun, July 25, 2010. Suva: Sun (Fiji) Limited
SPREP (2005): The Secretariat of the Pacific Regional Environment Programme – Factsheet. Apia: http://www.sprep.org/att/publication/000441_2005_01SPREP.pdf (Abruf: 28.3.2011)
Tarte, Sandra (1985): Fiji's Role in the South Pacific Forum, 1971 – 1984. Melbourne: Department of Political Science, University of Melbourne
Tavita, Tupuola Terry (2009): Samoan PM berates Voreqe. *In*: Fiji Times (February, 23, 2009) (republished; originally published in Le Savali Newspaper, Samoa). Suva: Fiji Times Limited
Urwin, Greg (2005): Preventing Conflict: What Role for the Pacific Islands Forum? *In*: Securing a Peaceful Pacific (Hrsg.: Henderson, John / Watson, Greg). Christchurch: Canterbury University Press
Vereinte Nationen (2000): Handbook on the Delimination of Maritime Boundaries. New York: Division for Ocean Affairs and the Law of the Sea
Werber, Harald (2010): Kiribati. *In*: Die Außenpolitik der Staaten Ozeaniens. Ein Handbuch: Von Australien bis Neuseeland, von Samoa bis Vanuatu (Hrsg.: Gieler, Wolfgang / Dittmann, Andreas / Kowasch, Matthias). Paderborn: Verlag Ferdinand Schönigh
Zinggl, Martin (2010): Tuvalu. *In*: Die Außenpolitik der Staaten Ozeaniens. Ein Handbuch: Von Australien bis Neuseeland, von Samoa bis Vanuatu (Hrsg.: Gieler, Wolfgang / Dittmann, Andreas / Kowasch, Matthias). Paderborn: Verlag Ferdinand Schönigh

Weitere Informationen:

Pacific Islands Forum (PIF): http://www.forumsec.org.fj/
Forum Fisheries Agency (FFA): http://www.ffa.int
Pacific Regional Enviroment Programme (SPREP): http://www.sprep.org/
Pacific Forum Line (PFL): http://www.pflnz.co.nz
Europäische Union – Beziehungen mit dem Pazifik: http://eeas.europa.eu/pacific/index_en.htm
Delegation of the European Union for the Pacific: http://www.delfji.ec.europa.eu/en/
Worldstatemen.org: http://worldstatesmen.org/International_Organizations2.html

Bilderverzeichnis:

Deckblatt		Logo des Pacific Islands Forum. Quelle: Wikipedia (http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/a/a7/Pacific_Islands_Forum_Logo.svg/500px-Pacific_Islands_Forum_Logo.svg.png)
Seite 2		40 Jahre Pacific Islands Forum. Quelle: Pacific Islands Forum
Seite 6	Bild 1	Tuiloma Neroni Slade. Quelle: Vereinte Nationen (http://www.un.org/icc/photos/618x15b.jpg)
	Bild 2	Tuiloma Neroni Slade. Quelle: Pacific Islands Forum (http://www.forumsec.org.fj/pages.cfm/newsroom/picture-gallery/40th-pacific-islands-forum-cairns.html)

	Bild 3	Feleti Teo. Quelle: Pacific Islands Forum (http://www.forumsec.org.fj/pages.cfm/about-us/executive/)
	Bild 4	Peter Forau. Quelle: Pacific Islands Forum (http://www.forumsec.org.fj/pages.cfm/about-us/executive/)
Seite 7	Bild 1	Eingang des Sekretariatsgebäudes, Suva, Fidschi. Foto: Oliver Hasenkamp
	Bild 2	Sekretariatsgebäude des Forum, Suva, Fidschi. Foto: Oliver Hasenkamp
Seite 8	Bild 1	Logo des SPREP. Quelle: SPREP (http://www.sprep.org)
	Bild 2	Pacific Year of Climate Change 2009. Quelle: SPREP (http://www.sprep.org/climate_changePYCC)
	Bild 3	Pacific Year of the Dugong 2011. Quelle: SPREP (http://www.sprep.org/Biodiversity/PYoD)
	Bild 4	Logo der Forum Fisheries Agency. Quelle: Forum Fisheries Agency (http://www.ffa.int)
Seite 9		Logo der Pacific Forum Line. Quelle: Pacific Forum Line (http://www.pflnz.co.nz)
Seite 20		Briefmarkenserie zur *15th Anniversiary of the South Pacific Forum* (Tuvalu Philatelic Bureau). Foto: Oliver Hasenkamp

(Abrufdatum jeweils: 14.4.2011)